

TransAlarm-Station TAS25

Kabinen-Notruf-Wählgerät

Gerätebeschreibung

REKOB

Relais- und
Fernmeldetechnik GmbH

Ederstr. 6
12059 Berlin

Tel. +49 30 - 68998 - 0
Fax +49 30 - 68998 - 13

info@rekoba.de
www.rekoba.de

Version: 04 / 0150
Datum: 06.01.2017

Versionshistorie

<i>Version</i>	<i>Datum</i>	<i>Bemerkung</i>
01	12.03.2010	Erste Ausgabe.
02	15.03.2010	Unstimmigkeiten mit der TAS24 ausgeräumt.
03	01.06.2011	Kap. 5.1 Gehäusemaße zugefügt
04	06.01.2017	Änderung des Links zur Konformitätserklärung

Inhalt

1 EINLEITUNG.....	4
1.1 CE-Konformitätserklärung.....	5
1.2 Übersicht.....	6
2 ANSCHLUSSSCHEMA.....	7
2.1 Spannungsversorgung.....	7
2.1.1 Betriebsspannung.....	7
2.1.2 Netzausfall-Eingang.....	7
2.1.3 Akkutest-Ausgang.....	7
2.2 Kabinenanschluss.....	8
2.2.1 Notruftaster.....	8
2.2.2 Signal-Ausgang Q - "Notruf angenommen" (gem. EN81-70).....	8
2.2.3 Signal-Ausgang R - "Bitte sprechen" (gem. EN81-70).....	8
2.2.4 Missbrauchs- oder Notrufende-Taster (gem. EN81-28).....	8
2.3 Telefonanschluss.....	8
3 FUNKTIONSBESCHREIBUNG.....	9
3.1 Einschalten.....	9
3.2 Hinweise zur Alarmerfassung.....	9
3.3 Eigenüberwachung.....	10
3.3.1 Akku-Kapazitätstest.....	10
3.3.2 Netzausfall und -rückkehr.....	10
3.4 Notruf.....	10
3.5 Kontrollanruf.....	11
3.6 Manuell ausgelöster Testanruf.....	12
3.7 Rufnummernwahl.....	12
3.8 Anrufannahme.....	13
3.9 Verbindung mit einem Telefon.....	13
3.9.1 DTMF-Steuerung.....	13
3.9.2 Direkte Sprechverbindung.....	15
4 INBETRIEBNAHME.....	16
5 ANHANG.....	17
5.1 Gehäusemaße.....	17
5.2 Technische Daten.....	18

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 3 von: 18
--	---------------	----------------------------

1 Einleitung

Die TransAlarm-Station TAS25 ist als kompaktes Übertragungsgerät für Aufzugsnotrufe über das öffentliche analoge Telefonnetz konzipiert.

Die TAS25 ist für Einzelaufzüge mit nachfolgenden Anschlussmöglichkeiten ausgelegt.

- Spannungsversorgung (unterbrechungsfrei, 12V oder 24V) **Achtung:**
Nach EN6059 Abschnitt 2.5 darf die TAS25 nur mit einer Stromversorgung betrieben werden, die <100W leistungsbegrenzt ist (Brandschutzforderung).
- Eingang für Notruftaster
- Ausgang für Signal-LED "Notruf angenommen" (gemäß EN81-70)
- Ausgang für Signal-LED "Bitte sprechen" (gemäß EN81-70)
- Eingang für Missbrauchsignal oder Notrufende-Taster (gem. EN81-28)
- Eingang für Netzausfallsignal
- Ausgang für Akkutest

Parametriert werden kann TAS25 mittels dem universellen Handterminal TRM6502, per Anruf von einem tonwahlfähigen Telefon oder mit dem REKOBA-Programm UPM von einem PC bzw. Notebook sowohl vor Ort als auch aus der Ferne über eine Telefonverbindung.

Alle Ansagen sind als PCM-Code in TAS25 abgelegt können mit passendem Adapterkabel über UPM gelesen und geschrieben werden. Vorgesehene Ansagen sind:

- 1 Kabinen-/Beruhigungsansage
- je 1 Start-, Hinweis- und Bedienansage (für Anrufe zu einem Telefon)
- 1 Standortansage Maschinenraum/Gerätstandort (für Anrufe zu einem Telefon)
- je Kabine 1 Standortansage (für Anrufe zu einem Telefon)

Die separate Spannungsversorgung muss bei Netzausfall einen Betrieb von mindestens einer Stunde gewährleisten! Wird zur Spannungsversorgung ein NSB12 oder NSB24 von REKOBA verwendet, so kann TAS25 einen Netzausfall erkennen und auch einen Akkutest durchführen. Die Akkukapazität wird in einstellbaren Abständen, mindestens einmal in 24 Stunden, geprüft und eine zu geringe Akkukapazität als "Akkudefekt"-Meldung abgesetzt.

Die TAS25 ist für einen analogen Amtsanschluss ausgelegt! Der Anschluss an Nebenstellenanlagen kann nicht empfohlen werden. Folgende Einschränkungen sind bisher bekannt:

- Der Nebenstellenanschluss hat bei Netzausfall in der Regel keinen Zugriff auf eine Amtsleitung.
Falls der Nebenstellenanschluss jedoch bei Netzausfall zum Amtsanschluss umgeschaltet wird, steht in der parametrierten Telefonnummer noch die Kennziffer zur Amtsholung, die dann am Amtsanschluss mitgewählt wird. Als Folge wird keine Verbindung zur Zentrale erstellt werden.
Bei netzausfallgesicherten Nebenstellenanlagen stellt sich dieses Problem nicht!
- Der Nebenstellenanschluss muss Vorrang haben! Das heißt, dass bei voller Auslastung aller Amtsanschlüsse an der Nebenstellenanlage, ein Amtsanschluss vorrangig an die TAS25 geschaltet wird, falls diese eine Amtsholung durchführt. Gegebenenfalls muss dafür ein anderes Gespräch durch die Nebenstellenanlage unterbrochen werden, damit eine Amtsleitung zur Verfügung steht!
- Die Steuermöglichkeit der TAS25 durch DTMF-Zeichen kann nicht gewährleistet werden!
Einige Nebenstellenanlagen führen auf DTMF-Zeichen während einer bestehenden Verbindung Sonderfunktionen durch, andere Nebenstellenanlagen verhindern das Übertragen von DTMF-Zeichen zum anderen Teilnehmer!
- Soll die TAS25 innerhalb einer Nebenstellenanlage betrieben werden und dort "Notruftelefone" anrufen, so sind diese (meist Systemtelefone) unter Umständen nicht in der Lage, DTMF-Zeichen während der Verbindung auszugeben!

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 4 von: 18
--	---------------	----------------------------

1.1 CE-Konformitätserklärung

Die Konformitätserklärung zur TAS25 kann unter folgendem Link eingesehen und bei Bedarf auch heruntergeladen werden:

<http://www.rekoba.de/file/TAS25-CE.pdf>

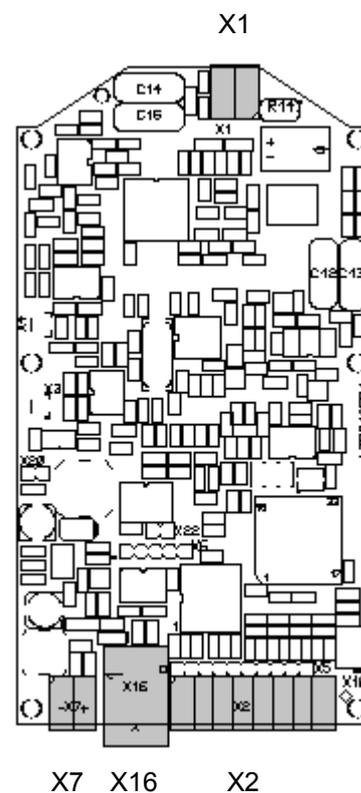
TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 5 von: 18
--	---------------	----------------------------

1.2 Übersicht

Die TAS25 ist schematisch auf der rechten Seite dargestellt. Sämtliche Verbindungen sind in vier Blöcken steckerfertig ausgelegt, im Einzelnen:

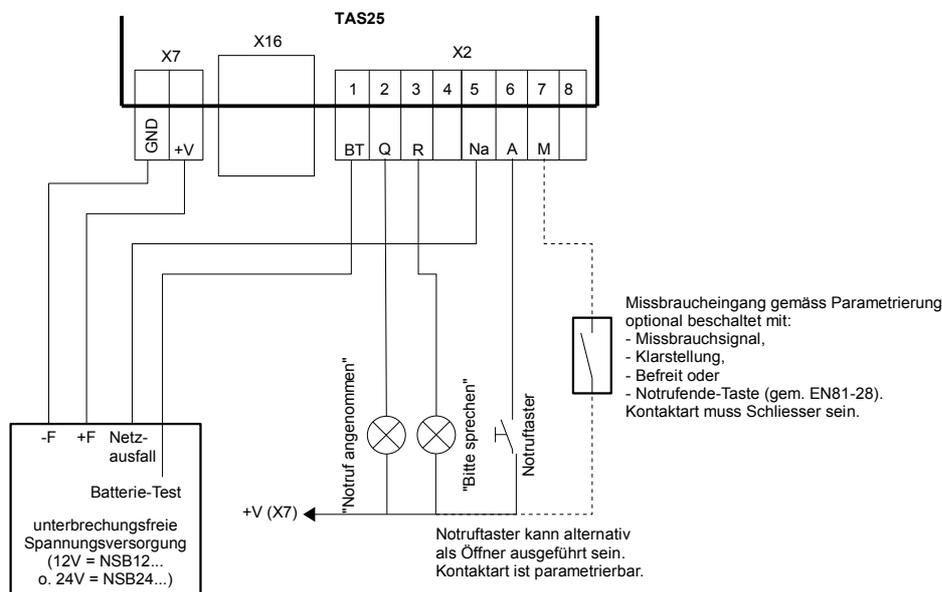
- **X1:** 2 Adern a/b Schnittstelle zum Telefonanschluss
- **X2:** 4 Eingänge und 4 Ausgänge, von links nach rechts:
 - 1: Ausgang **BT** zum Ladegerät für Batterietest
 - 2: Ausgang **Q** für Anzeige "Notruf quittiert"
 - 3: Ausgang **R** für Anzeige "Bitte sprechen"
 - 4: Ausgang, reserviert für zukünftige Anwendungen
 - 5: Eingang **Na** für Signal "Netzausfall" vom Ladegerät
 - 6: Eingang **A** für Alarmtaster
 - 7: Eingang **M** für Klarstellung-/Befreit-/Notrufende-Taster oder Missbrauchsignal (parametrierbar)
 - 8: Eingang, reserviert für zukünftige Anwendungen
- **X16:** 4-polige Western Schnittstelle für Handterminal TRM6502
- **X7:** 2 Adern Spannungsversorgung

Im Unterschied zur TAS24 ist die TAS25 zum direkten Einbau in der Kabine vorgesehen und unterstützt keinen Maschinenraumapparat, kein elektronisches Aufzugswärter-Modul AWM und keine TESIM-Ferndiagnose.



2 Anschlussschema

Sämtliche Geräteanschlüsse werden über indirekt steckbare Leiterplatten-(LP)-Klemmen in Federkraftausführung oder spezielle Anschlussbuchsen realisiert. An die LP-Klemmen können Drähte bis 1,5 mm² Querschnitt mittels 2,5 mm Schlitz-Schraubendreher angeklemt werden.



Hinweis: Beachten Sie die Sicherheitsvorschriften! Schließen Sie die Spannungsversorgung zuletzt an.

2.1 Spannungsversorgung

Bei Verwendung eines NSB von REKOBA werden einfach gemäß obiger Skizze die Klemmen des NSB mit den entsprechenden Klemmen der TAS25 verbunden.

Achtung:

Nach EN6059 Abschnitt 2.5 darf die TAS25 nur mit einer Stromversorgung betrieben werden, die <100W leistungsbegrenzt ist (Brandschutzforderung).

2.1.1 Betriebsspannung

An Klemmenblock X7 (GND und +V) ist die Betriebsspannung mit den Nennwerten von 12V oder 24V anzuschließen. TAS25 prüft beim Einschalten bzw. nach einem manuellen Reset die Höhe der Versorgungsspannung, um die Tiefentladegrenze für den Akkutest festzulegen.

2.1.2 Netzausfall-Eingang

Am Klemmenblock X2, Eingang Na, ist das Netzausfall-Signal anzuschließen. Es kann z.B. als potentialfreier Kontakt zwischen Spannungsversorgung +V und Eingang Na ausgeführt sein. Bei vorhandener Netzspannung muss dieser Kontakt geöffnet und bei ausgefallener Netzspannung muss dieser Kontakt geschlossen sein. Wird der Netzausfall-Eingang nicht beschaltet (entspricht offenem Kontakt), so kann kein Netzausfall erkannt werden.

2.1.3 Akkutest-Ausgang

Am Klemmenblock X2, Ausgang BT, wird das Batterietest-Signal bereitgestellt. Es handelt sich um einen Open-Collector-Ausgang, der für die Dauer eines Akkutests eine Verbindung zwischen BT und GND schaltet. Die verwendete

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 7
		von: 18

Spannungsversorgung sollte solange die Batterieladespannung abschalten bzw. reduzieren, so dass der Akku die Versorgung übernimmt.

2.2 Kabinenanschluss

2.2.1 Notruftaster

Der Notruftaster muss als potentialfreier Kontakt zwischen der Klemme +V (Klemmblock X7) und dem Eingang A (Klemmenblock X2), angeschlossen werden. Die Kontaktart des Notruftasters (Öffner oder Schließer) ist parametrierbar (siehe TAS25 Parametrieranleitung).

2.2.2 Signal-Ausgang Q - "Notruf angenommen" (gem. EN81-70)

Der Signal-Ausgang ist als Open-Collector zwischen dem Ausgang Q (Klemmenblock X2), und GND realisiert. Als optische Signalisierung kann eine LED mit Vorwiderstand (1000 Ohm bei 12V bzw. 2370 Ohm bei 24V) oder eine Glühlampe zwischen der Klemme +V (Klemmblock X7) und dem Ausgang Q (Klemmenblock X2), angeschlossen werden.

2.2.3 Signal-Ausgang R - "Bitte sprechen" (gem. EN81-70)

Der Signal-Ausgang ist als Open-Collector zwischen dem Ausgang R (Klemmenblock X2), und GND realisiert. Als optische Signalisierung kann eine LED mit Vorwiderstand (1000 Ohm bei 12V bzw. 2370 Ohm bei 24V) oder eine Glühlampe zwischen der Klemme +V (Klemmblock X7) und dem Ausgang R (Klemmenblock X2), angeschlossen werden.

2.2.4 Missbrauchsignal oder Notrufende-Taster (gem. EN81-28)

An diesem Eingang besteht die Möglichkeit, aus einem separaten Missbrauchererkennungsmodul das Missbrauchsignal anzuschalten. Als Missbrauchsignal kann ein potentialfreier Kontakt (Schliesser) z.B. zwischen der Klemme +V (Klemmblock X7) und dem Eingang M (Klemmenblock X2) angeschlossen werden.

Zur Erfüllung der EN81-28, Punkt 4.1.2, ist dieser Eingang für den Anschluss des Notrufende-Tasters vorgesehen. Die TAS25 muss entsprechend parametrierbar werden. Als Notrufendesignal kann ein Taster (Schliesser) z.B. zwischen der Klemme +V (Klemmblock X7) und dem Eingang M (Klemmenblock X2) angeschlossen werden.

2.3 Telefonanschluss

An der zweipoligen a/b Klemme X1 (oben rechts am Gehäuse) wird die TAS25 mit dem öffentlichen analogen Telefonnetz verbunden. Anders als die TAS24 unterstützt die TAS25 keinen Parallelapparat-Betrieb.

Hinweis: Die Hinweise zum Anschluss an das öffentliche analoge Telefonnetz in der Einleitung sind zu beachten!

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 8 von: 18
--	---------------	----------------------------

3 Funktionsbeschreibung

3.1 Einschalten

Nach dem Einschalten der Spannungsversorgung bzw. nach einem manuellen Reset startet der Programmablauf mit einem kurzen Signalton und es wird der Parameterspeicher ausgelesen und überprüft. Für die ersten 3 Sekunden werden alle Pixel des LC-Displays des Handterminals TRM6502 schwarz geschaltet und die Display-Beleuchtung eingeschaltet, um die Funktion des Displays kontrollieren zu können. Anschließend wird im Display der Text

Display-Zeile 1: REKOBA TAS25 V01 (die Zahl gibt die Programmversion an und kann eine höhere sein)

Display-Zeile 2: Warte auf Param.

ausgegeben. Innerhalb der nächsten 5 Sekunden könnte der Benutzer mit einem an der seriellen Schnittstelle des Gerätes angeschlossenen PC bzw. Notebook und dem REKOBA-Programm UPM eine Parametrierung starten. Als Hinweis auf diese Situation wird in der zweiten Display-Zeile der Text „Warte auf Param.“ angezeigt. Wird keine Parametrierung gestartet, ist das Gerät nach Ablauf der 5 Sekunden betriebsbereit. Im Display wird dann der Text

Display-Zeile 1: REKOBA TAS25 V01

Display-Zeile 2: ===== Bereit =====

angezeigt und es leuchtet die rote LED H3 (nur sichtbar bei geöffnetem Gehäuse).

War das Gerät vor dem Einschalten bereits einmal in Betrieb und hat Kontrollanrufe durchgeführt und wurde keine UPM-Parametrierung durchgeführt, so wird jetzt im betriebsbereiten Zustand spätestens nach 1 Minute ein Kontrollanruf durchgeführt.

Wird bei der Überprüfung des Parameterspeichers ein Fehler festgestellt, so muss das Gerät erst neu parametriert werden bevor es betriebsbereit werden kann! Im Display wird weiterhin der Text „Warte auf Param.“ angezeigt und es blinkt die rote LED H3 mit einer niedrigen Frequenz (ca. 1 Hz, nur sichtbar bei geöffnetem Gehäuse).

Hinweis: Über die Tastatur kann jederzeit eine Parametrierung gestartet werden. Das Gerät muss dazu nicht erst aus- und eingeschaltet bzw. resettiert werden.

Ein manueller Reset ist nur bei geöffnetem Gehäuse durch kurzzeitiges überbrücken der Pins 3 und 4 der 4poligen Stiftleiste X10 möglich (s. „Fehler: Referenz nicht gefunden“, Seite Fehler: Referenz nicht gefunden).

3.2 Hinweise zur Alarmerfassung

Wenn bei der Parametrierung die Verwendung der Telefonnummern ausschließlich für den Betrieb mit Telefonen festgelegt wird, so können nur Notrufe und der Ruf-aus-Maschinenraum Anrufe auslösen. Alle anderen Meldungen werden zwar erfasst, können aber keinen Anruf zu einer entsprechenden Zentrale auslösen.

In der Betriebsbereitschaft werden alle Eingänge der TAS25 kontinuierlich abgefragt und auf Veränderungen überprüft. Wird hierbei ein Alarm festgestellt, wird ein Verbindungsaufbau zu der ersten gespeicherten und für den Alarm benutzbaren Rufnummer eingeleitet.

Beispiel 1: Rufnummer 1 ist für die Verwendung mit Telefonen parametriert und Rufnummer 2 für die Verwendung mit Notrufzentralen. Für jede Rufnummer soll ein Wahlversuch durchgeführt werden.

Es wird ein Notruf ausgelöst. Die TAS25 wählt die 1. Rufnummer (Telefon) und bei Nicht-Erreichen (besetzt, Zeitüberschreitung) die 2. Rufnummer (Zentrale).

Beispiel 2: Rufnummer 1 ist für die Verwendung mit Telefonen parametriert und Rufnummer 2 für die Verwendung mit Notrufzentralen. Für jede Rufnummer soll ein Wahlversuch durchgeführt werden.

Es wird ein AWM-Alarm erkannt. Die TAS25 wählt immer nur die 2. Rufnummer (Zentrale), da der AWM-Alarm bei einem Telefon nicht gemeldet werden kann.

Beispiel 3: Rufnummer 1 und 2 sind für die Verwendung mit Telefonen parametriert. Für jede Rufnummer soll ein Wahlversuch durchgeführt werden.

Es werden nur der Notruf und der Ruf vom Maschinenraum überwacht, da alle anderen Alarme nicht bei einem Telefon gemeldet werden können.

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 9 von: 18
--	---------------	----------------------------

3.3 **Eigenüberwachung**

3.3.1 **Akku-Kapazitätstest**

Nach dem Programmstart ermittelt TAS25 die anliegende Versorgungsspannung. Bei einer erkannten Versorgungsspannung bis ca. 16,8 V wird eine 12V-Versorgung angenommen, bei einer höheren Spannung wird eine 24V-Versorgung angenommen. Als Tiefentladespannung gelten 1,7 V pro Zelle, also 10,2 V bei 12V-Akkus bzw. 20,4 V bei 24V-Akkus. Als Erholungsspannung gelten 1,8 V pro Zelle, also 10,8 V bei 12V-Akkus und 21,6 V bei 24V-Akkus.

Der erste Akku-Kapazitätstest wird, sofern nicht per Parametrierung deaktiviert, ca. 10 Minuten nach dem Einschalten/Reset oder einer UPM-Parametrierung gestartet. Die Wartezeit von 10 Minuten wird eingehalten, um einen tief entladenen Akku bei Netzzurückkehr nicht sofort zu testen (ergibt i.d.R. eine Akku-Defekt-Meldung), sondern erst kurz aufzuladen.

Während eines Akku-Kapazitätstest ist am Klemmenblock X18 der Ausgang BT aktiv (nach GND durchgeschaltet) und es soll dadurch die Notstromversorgung so umgeschaltet werden, dass der Akku das Gerät versorgt und zusätzlich belastet wird. Der Test wird nach ca. 1 Minute beendet (Ausgang BT passiv) sofern die Akkuspannung (= Versorgungsspannung der TAS25) dabei nicht unter die Tiefentladespannung absinkt. Wird während des Tests das Absinken der Akkuspannung unter die Tiefentladespannung erkannt, so wird der Test sofort beendet, im Display der Text `Alarmzustand` angezeigt und die bzw. eine der für Gerätemeldungen parametrisierte Rufnummer gewählt (s. „Rufnummernwahl“, Seite 12), um der Zentrale den Akkudefekt zu melden. Ein Netzausfall verhindert die Durchführung eines Akkutests und unterbricht auch einen eventuell laufenden Akkutest.

Nach einem fehlerlosen Akkutest wird der nächste Akkutest im parametrisierten Zeitabstand (Voreinstellung: alle 24 Std.) durchgeführt. Nach einem erkannten Akkudefekt sowie nach einem durch Netzausfall abgebrochenen oder verhinderten Akkutest wird der nächste Akkutest(versuch) in ca. 10 Minuten gestartet. Im Falle eines Akkudefekts wird durch das erneute Prüfen alle 10 Minuten der Austausch des Akkus bzw. das Ansteigen der Akkuspannung auf die Erholungsspannung erkannt und ein Anruf zur Zentrale gestartet, um „Akku-OK“ zu melden. Im Falle eines vorliegenden Netzausfalls wird so der Zeitpunkt des Akkutests um die Dauer des Netzausfalls plus maximal 10 Minuten verschoben.

Zusätzlich kann ein Akkutest per Befehl von einer Zentrale eingeleitet werden. TAS25 führt etwa 10 Minuten nach Erhalt des Befehls den Akkutest durch und wählt nach Abschluss des Tests die bzw. eine der für Gerätemeldungen parametrisierte Rufnummer an (s. „Rufnummernwahl“, Seite 12), um der Zentrale das Ergebnis zu melden.

3.3.2 **Netzausfall und -rückkehr**

Teil der Eigenüberwachung ist auch das Erkennen eines Netzausfalls, sofern die verwendete unterbrechungsfreie Spannungsversorgung dies signalisiert und die entsprechende Eingangsklemme der TAS25 beschaltet ist. Ein Netzausfall muss über eine parametrisierbare Zeit (s. TAS25-Parametrieranleitung) anstehen, bevor im Display der Text `Alarmzustand` angezeigt wird und die bzw. eine der für Gerätemeldungen parametrisierte Rufnummer gewählt (s. „Rufnummernwahl“, Seite 12) wird, um der Zentrale den Netzausfall zu melden. Die Netzzurückkehr wird nach einer fest eingestellten Verzögerung von 1 Minute zur Notrufzentrale gemeldet. Auf diese Weise werden kurzzeitige Netzunterbrechungen gefiltert.

3.4 **Notruf**

Für eine Notrufauslösung muss der Notruftaster mindestens 1 Sekunde lang (einstellbar, s. TAS25-Parametrieranleitung) gedrückt werden. Nach Erkennung eines Notrufs wird der Quittungsausgang Q für die Signal-LED „Notruf angenommen“ aktiviert, im Display der Text `Alarmzustand` angezeigt, die Beruhigungsansage in der Kabine einmal wiedergeben und anschließend die bzw. eine der für Notrufe parametrisierte Rufnummer gewählt (s. „Rufnummernwahl“, Seite 12). Wurde der Missbraucheingang der TAS25 für die Verwendung eines Notrufende-Tasters parametrisiert, so befindet sich TAS25 jetzt im „Notrufzustand“.

Der Verbindungsaufbau (Telefonleitung belegen, Wählton und Tonwahl) kann im MR-Hörer mitgehört werden.

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 10 von: 18
--	---------------	-----------------------------

Ist der Verwendungszweck für die gewählte Rufnummer auf „Telefon“ eingestellt, so gibt TAS25 nach der Wahl die Identifikationsansage der notrufauslösenden Kabine, gefolgt von der Bedienansage, auf der Telefonleitung aus und wiederholt sie ca. alle 2 Sekunden (weiteres Vorgehen s. „Verbindung mit einem Telefon“, ab Seite 13, nicht bei „Direkte Sprechverbindung“). Das Mithören im MR-Hörer wird unmittelbar nach der Tonwahl abgeschaltet.

Ist der Verwendungszweck für die gewählte Rufnummer auf "Zentrale" eingestellt, so gibt TAS25 nach der Wahl den Ruftton aus und wartet bis zu 50 Sekunden auf den Antwortton des Zentralen-Modems. Erkennt TAS25 den Antwortton des Zentralen-Modems, so wird im Display der Text `= Steuerbereit =` angezeigt. Anschließend wechselt die Anzeige je nach Aktion der Zentrale auf `= Fernwirken =`, `= Sprechen =` und `= Steuerbereit =`. Das Mithören im MR-Hörer wird bei Erkennen des Antworttons des Zentralen-Modems abgeschaltet.

Nimmt die Notrufzentrale den Anruf an, so wird nach der Identifikation und Alarmübertragung in der Regel vom Bedienpersonal der Zentrale eine Sprechverbindung mit der notrufauslösenden Kabine eingeschaltet. Das Einschalten der Sprechverbindung bewirkt in TAS25 das Deaktivieren des Quittungsausgangs Q (LED "Notruf angenommen" erlischt) und das Aktivieren des Ausgangs R für die Signal-LED "Bitte Sprechen". Nach Beenden der Sprechverbindung deaktiviert TAS25 den Ausgang R (LED "Bitte Sprechen" erlischt) und der Quittungsausgang Q bleibt weiterhin deaktiviert. Vor dem Beenden der Verbindung durch die Zentrale quittiert diese in der Regel die von TAS25 gemeldeten Alarmer, so dass TAS25 wieder alarmfrei ist. Wurde der Missbraucheingang der TAS25 für die Verwendung eines Notrufende-Tasters parametrier, so befindet sich TAS25 weiterhin im Notrufzustand. Eine erneute Notrufauslösung würde von dann als Notrufwiederholung gemeldet.

Nach einer durchgeführten Personenbefreiung kann am Gerät über den Taster S2 bei aufgelegtem MR-Hörer ein Anruf zur Notrufzentrale ausgelöst werden, um die Meldung "Befreit/Klarstellung" abzusetzen. In der Zentrale sollte darauf hin der zur Anlage gehörende Notrufvorgang vom Bedienpersonal abgeschlossen werden.

Wurde der Missbraucheingang der TAS25 für die Verwendung eines Notrufende-Tasters parametrier, so muss das Notrufende durch Betätigung des Notrufende-Tasters erzeugt werden. Daraufhin löscht TAS25 intern den Notrufzustand, zeigt im Display den Text `Notrufende` an und meldet dies auch der Notrufzentrale.

3.5 Kontrollanruf

Die TA-Station ist in der Lage, Kontrollanrufe in einstellbaren Zeitabständen zu einer Überwachungs- bzw. Hauptnotrufzentrale durchzuführen. Das Einschalten und die Abstände der Kontrollanrufe werden ausschließlich von der Überwachungs- bzw. Hauptnotrufzentrale eingestellt. In der Station ist für diese Funktion genau eine Rufnummer für den entsprechenden Verwendungszweck zu parametrieren.

Grundsätzlich kann nur eine Zentrale für eine Station die Kontrollanruffunktion verwalten, d.h. die Kontrollanrufabstände einstellen und die erfolgreichen bzw. ausbleibenden Kontrollanrufe überwachen und protokollieren. Deshalb wird diese Funktion auch ausschließlich von dieser Zentrale ein- bzw. auch ausgeschaltet.¹ Die Abstände der Kontrollanrufe werden in Tagen eingestellt, wobei die Zentrale eine gewisse Koordination übernimmt, damit nicht alle Stationen zur selben Zeit einen Kontrollanruf durchführen.

Soll die TA-Station Kontrollanrufe durchführen, so wird sie zum eingestellten Zeitpunkt bis zu 12 Wahlversuche zur Kontrollanruf-Nummer durchführen, um den Kontrollanruf abzusetzen. Wenn der Kontrollanruf die alleinige Anrufursache darstellt, wird im Display der Text `= Kontrollanruf =` angezeigt, ansonsten der Text `= Alarmzustand =`. Hierbei werden nach erfolglosen Wahlversuchen ca. 75 Sekunden Pause eingehalten, um eine Überlastung der Zentrale so gering wie möglich zu halten. Wird zu Beginn eines Wahlversuchs kein Schleifenstrom festgestellt (gestörte Telefonleitung), so wird nur eine Wartezeit von ca. 60 Sekunden vor dem nächsten Wahlversuch eingehalten. Sind 12 erfolglose Wahlversuche unternommen worden (keine Telefonleitung oder Zentrale hat Anruf nicht angenommen), so werden keine Kontrollanrufversuche mehr unternommen. Die entsprechende Überwachungszentrale wird dann das Ausbleiben des Kontrollanrufs feststellen! Tritt bei Kontrollanrufversuchen ein Notruf oder anderer Alarm in einer Wahlpause auf, so wird dieser unverzüglich abgesetzt.

¹ Manche Zentralen schalten die Kontrollanrufe einer Station ab, wenn sie einen Kontrollanruf erhalten für den sie nicht zuständig sind. Meist liegt dann ein Parametrierfehler vor: Entweder ist in der Station eine falsche Rufnummer für Kontrollanrufe angegeben, oder der Zentrale fehlt die Zuständigkeit für die Kontrollanrufe dieser Station. Um weiteren erfolglosen Anrufen dieser Station vorzubeugen werden die Kontrollanrufe abgeschaltet. Nach Beseitigung der Fehlparametrierung müssen die Kontrollanrufe erneut aktiviert werden!

3.6 Manuell ausgelöster Testanruf

Testanrufe werden nur zu einer speziellen Testanrufzentrale durchgeführt und dienen der Überprüfung der TA-Station inklusive Funktion der Sprechstelle.

Für die Nutzung dieser Funktion muss in der Kabine ein Testanruftaster (Schließer) vorhanden und am Klemmenblock X17, Eingang TA, angeschlossen sein. Der Testanruftaster soll das Plus-Potential der Klemme K auf den Eingang TA schalten (s. „Anschlusschema“, Seite 7). Die TAS25 muss so parametrieren werden, dass exakt nur eine Telefonnummer für den Verwendungszweck „Testanruf“ (ggf. mit weiteren Verwendungszwecken, s. TAS25-Parametrieranleitung) parametrieren ist.

Um den Testanruf auszulösen, ist zuerst der Notruftaster zu betätigen. Mit dem Beginn der Kabinenansage muss nun innerhalb von 10 Sekunden der Testanruftaster betätigt werden. Wird der Testanruftaster erkannt, so endet die Kabinenansage und es ertönt ein Quittungssignal. Der eventuell wegen des Notrufs begonnene Wahlversuch wird abgebrochen und es wird eine Verbindung zur Testzentrale aufgebaut, was bis zum Quittungston der Testanrufzentrale in der Kabine hörbar ist. Wird der Notruftaster in dieser Kabine noch einmal betätigt, so wird der Testanruf abgebrochen und die Notrufzentrale angerufen!

Nach dem Austausch der Datentelegramme zur Stationsidentifikation und Meldungsübertragung wird die Sprechverbindung eingeschaltet und es wird von der Testzentrale eine Ansage in der Kabine abgespielt, z.B.: „Bitte sprechen Sie nach dem Signalton“.

Nach einem Signalton sollte die Person in der Kabine etwas sagen, z.B.: „Eins, zwei, drei“. Für vier Sekunden, beginnend nach dem Signalton wird alles, was aus der Kabine hörbar ist in der Testzentrale aufgenommen. Anschließend wird eine weitere Ansage in der Kabine abgespielt, z.B.: "Die Wiedergabe beginnt nach dem Signalton".

Nach einem weiteren Signalton wird das zuvor aus der Kabine Aufgenommene nun in der Kabine wiedergegeben. Anschließend wird eine letzte Ansage in der Kabine abgespielt, z.B.: „Test beendet, Verbindung wird getrennt“. Die Verbindung wird anschließend durch die Testzentrale getrennt und der Testanruf ist damit beendet.

Wenn das Gesprochene (z.B. das „Eins, zwei, drei“) korrekt in der Kabine wiedergegeben wurde, ist die Funktion der Sprechstelle gewährleistet. Die Beurteilung der Funktion obliegt der Person in der Kabine.

3.7 Rufnummernwahl

Für die Wahl einer Rufnummer wird im einzelnen zuerst der Anschluss für den Parallelapparat abgeschaltet, nach einer kurzen Wartezeit die Telefonleitung belegt (LED H6 "OH" leuchtet, nur sichtbar bei geöffnetem Gehäuse), das Vorhandensein von Schleifenstrom (LED H2 "SS") geprüft und dann die DTMF-Zeichen der Ziffern der Telefonnummer ausgegeben. Sollte kein Schleifenstrom erkannt werden (LED H2 "SS" leuchtet nicht), so wird die Telefonleitung wieder freigegeben, im Display der Text `keine Schleife` angezeigt und nach einer Wartezeit von ca. 60 Sekunden der nächste Wahlversuch durchgeführt.

Nach der Wahl der letzten Ziffer der Telefonnummer starte TAS25 die Besetzttonerkennung und wartet für eine gewisse Zeit auf eine Reaktion des angewählten Ziels.

- Sofern mit der gewählten Rufnummer eine Zentrale erreicht werden soll, wartet TAS25 nach der Wahl ca. 50 Sekunden auf den Antwortton des Zentralen-Modems.
- Sofern mit der gewählten Rufnummer ein Telefon erreicht und die DTMF-Steuerung benutzt werden soll, wartet TAS25 ca. 60 Sekunden auf ein DTMF-Zeichen (s. „DTMF-Steuerung“, Seite 13).
- Sofern mit der gewählten Rufnummer ein Telefon erreicht und eine direkte Sprechverbindung benutzt werden soll, wartet TAS25 maximal ca. 3 Minuten auf das Ausbleiben zweier Freitöne, über die indirekt die Gesprächsverbindung erkannt wird (s. „Direkte Sprechverbindung“, Seite 15).

Läuft die Wartezeit ohne erkannte Reaktion des angewählten Ziels ab, so werden die Ziffern der parametrieren Firmen- und Stationsnummer zur Telefonleitung ausgegeben/"vorgelesen". Anschließend wird der Wahlversuch abgebrochen, indem die Telefonleitung wieder freigegeben wird und im Display der Text `kein Antwortton` angezeigt wird.

Wird ein Besetztton erkannt, so wird der Wahlversuch sofort abgebrochen indem die Telefonleitung wieder freigegeben und im Display der Text `Besetzt` angezeigt wird.

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 12 von: 18
--	---------------	-----------------------------

Nach Abbruch eines Wahlversuchs hält TAS25 eine so genannte Wahlpause von ca. 5 oder ca. 60 Sekunden ein, bevor der nächste Wahlversuch durchgeführt wird. Wurde die Rufnummer bereits dreimal hintereinander gewählt, werden 60 Sekunden Wahlpause eingehalten. Wurde die Rufnummer erst ein- oder zweimal gewählt oder soll als nächstes eine andere Rufnummer gewählt werden, so werden 5 Sekunden Wahlpause eingehalten.

Sollte nach dem zwölften Wahlversuch der Alarm immer noch nicht übertragen worden sein, so muss die TA-Station in den Ruhezustand zurückkehren, was bei einem Notruf auch das Abschalten der Kabinenansage beinhaltet. Eine erneute Notruftasterbetätigung startet jedoch die Wahlversuche (und auch die Kabinenansage) neu.

3.8 Anrufannahme

Erkennt TAS25 einen Anruf, so wird in Display-Zeile 2 der Text `"Anruf erkannt"` angezeigt. Bei jedem Klingelsignal leuchtet die rote LED H7 (RI = RING, nur sichtbar bei geöffnetem Gehäuse). Standardmäßig werden Anrufe nach dem zweiten Klingeln angenommen und dann in Display-Zeile 2 der Text `"Anrufannahme"` angezeigt. Sobald die Telefonleitung belegt ist, leuchtet die rote LED H6 (OH = OFF-HOOK, nur sichtbar bei geöffnetem Gehäuse). Die Anzahl Klingelsignale bis zur Anrufannahme kann zwischen 1 und 5 verändert werden (s. TAS25-Parametrieranleitung).

Etwa 2 Sekunden nach der Anrufannahme (Belegen der Telefonleitung) gibt TAS25 einen so genannten Antwortton für ca. 3,3 Sekunden lang aus. Danach wird in Display-Zeile 2 der Text `"Steuerbereit"` angezeigt. Je nach Aktion des Anrufers (Zentrale oder Telefon) kann sich der Text in Display-Zeile 2 auf `"Fernwirken"`, `"Sprechen"`, `"Transparent"` und wieder `"Steuerbereit"` ändern.

Erkennt TAS25 innerhalb von 15 Sekunden nach Ende des Antworttons keinen Datenverkehr bzw. kein DTMF-Zeichen, so erscheint in Display-Zeile 2 der Text `"Timeout"` und es wird die parametrisierte Firmen- und Stationsnummer ausgegeben (Vorlesen der Ziffern). Anschließend legt TAS25 auf (rote LED H6 erlischt, nur sichtbar bei geöffnetem Gehäuse) und in Display-Zeile 2 erscheint dann wieder der Text `"Bereit"`.

3.9 Verbindung mit einem Telefon

Bei einer entsprechenden Parametrierung ermöglicht TAS25 auch Sprechverbindungen mit einem Telefon. Die Telefonverbindung kann entweder von der TAS25 durch Anwahl eines Telefons nach einem Notruf oder durch einen Rückruf von einem Telefon zur TAS25 hergestellt werden. Hierbei werden zwei Betriebsarten unterschieden: die "DTMF-Steuerung" und die "direkte Sprechverbindung".

In jeder dieser Betriebsarten kann TAS25 auch von einer Notrufzentrale angerufen und eine auf das Halbduplex-Verfahren beschränkte Datenübertragung durchgeführt werden. In der Betriebsart "direkte Sprechverbindung" ist der Beginn der Datenübertragung kurz in der Kabine 1 hörbar.

3.9.1 DTMF-Steuerung

In TAS25 muss mindestens 1 Telefonnummer mit dem Verwendungszweck "00000000" (Telefon) parametrisiert sein (s. TAS25-Parametrieranleitung).

Hinweis: Das Telefon muss während der Verbindung DTMF-Zeichen aussenden können (Keypad Mode)!
Bei einigen Nebenstellenanlagen mit Systemtelefonen ist die Übertragung von DTMF-Zeichen während einer Verbindung verhindert. Fragen Sie diesen Fällen den Service oder Hersteller der Nebenstellenanlage, ob das Aussenden von DTMF-Zeichen während einer bestehenden Telefonverbindung freigeschaltet werden kann.

Nach einem Notruf wird der Quittungsausgang "Q" für die Signal-LED "Notruf angenommen" aktiviert, die Beruhigungsansage in der Kabine einmal wiedergeben. Danach wird die Telefonleitung belegt und die Rufnummer gewählt, was im MR-Hörer mithörbar ist. Nach der Wahl der Rufnummer gibt TAS25 die Identifikationsansage der notrufauslösenden Kabine, gefolgt von der Bedienansage, auf der Telefonleitung aus und wiederholt sie ca. alle 2 Sekunden. Wird am Telefon der Anruf angenommen, so ist die Ansage zu hören. Durch Betätigen der *-Taste am Telefon wird der Quittungsausgang "Q" deaktiviert, der Quittungsausgang "SV" für die Signal-LED "Bitte sprechen" aktiviert, die Sprechverbindung zur alarmgebenden Kabine eingeschaltet und der zugehörige Alarm in der TAS25 quittiert (gelöscht). Es ist ein kurzer Signalton zu hören, nach dessen Ende dann gesprochen werden kann.

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 13 von: 18
--	---------------	-----------------------------

Funktionsbeschreibung

Nach Betätigung der *-Taste bei bestehender Sprechverbindung schaltet TAS25 diese ab und gibt auf der Telefonleitung, abhängig vom Alarmzustand, folgende Ansage(n) aus:

- alarmfrei: einmalige Wiedergabe der Identifikationsansage des Maschinenraums (i.d.R. Standort der TAS25)
- Notruf liegt vor: wiederholend die Identifikationsansage der alarmauslösenden Kabine plus Bedienansage

Durch erneutes Betätigen der *-Taste am Telefon führt TAS25 dann, abhängig vom Alarmzustand, folgende Aktion aus:

- alarmfrei: einmalige Wiedergabe der parametrisierten Firmen- und Stationsnummer
- Notruf liegt vor: Einschalten der Sprechverbindung zur notrufauslösenden Kabine und quittieren des Alarms

Im alarmfreien Zustand und bei abgeschalteter Sprechverbindung kann also mit der *-Taste abwechselnd die Identifikationsansage des Maschinenraums und die parametrisierte Firmen- und Stationsnummer abgehört werden.

Bei einem Rückruf von einem Telefon zur TAS25 gibt diese nach der Anrufannahme einen etwa 3,5 Sekunden dauernden Signalton aus. Da TAS25 bei einem Rückruf in der Regel alarmfrei ist, könnten jetzt z.B. mit der *-Taste die Identifikationsansage des Maschinenraums und die parametrisierte Firmen- und Stationsnummer abgehört werden. Außerdem kann durch Betätigen der Taste 1-8 die Kabine 1-8 bzw. durch Betätigen der Taste 9 der Maschinenraum-Apparat direkt als Ziel einer Sprechverbindung gewählt werden. Danach ist ein kurzer Signalton zu hören, nach dessen Ende dann gesprochen werden kann.

Hinweis: Wartet TAS25 gerade eine Pause vor dem nächsten Wahlversuch ab und wird dann von einem Telefon angerufen, so nimmt sie den Anruf an. Eventuell anliegende Notrufe können dann aber nicht durch DTMF-Zeichen quittiert/gelöscht werden. Dies ist nur möglich, wenn die Verbindung durch eine Rufnummernwahl der TAS25 zustande gekommen sind.

Die Telefonverbindung, ob durch Notruf oder Anrufannahme zustande gekommen, kann jederzeit durch Betätigen der #-Taste (TAS25 legt sofort auf) oder durch Auflegen des Hörers (TAS25 erkennt Besetztton oder Timeout und legt auf) beendet werden. Hat TAS25 noch unquittierte Notrufe, wird sie erneut einmal die Kabinenansage wiedergeben und anschließend die Rufnummernwahl durchführen.

Hinweis: Nach dem Einschalten einer Sprechverbindung mit der Kabine oder dem Maschinenraum-Apparat ist die Dauer der Sprechverbindung auf 3 Minuten begrenzt! Während der letzten 10 Sekunden dieser Zeitdauer wird zum Hinweis auf das Ende der Sprechverbindung ein Klopfzeichen von der TAS25 ausgegeben. Durch Betätigen der 0-Taste am Telefon kann dann die Sprechverbindung um weitere 3 Minuten verlängert werden.

Hinweis: Mit jedem eingegeben DTMF-Zeichen wird dieses 3-Minuten-Timeout neu gestartet, allerdings dann auch dessen Funktion ausgeführt (also z.B. bei * eine bestehende Sprechverbindung abgeschaltet).

Nachfolgende Tabelle beschreibt die definierten Funktionen der DTMF-Zeichen:

DTMF-Zeichen	Funktion
1-8	Sprechverbindung mit Kabine 1-8 einschalten (startet 3-Minuten-Timeout neu) Bei TAS21-Kompatibilität wird die Sprechverbindung immer mit Kabine 1 hergestellt.
9	Sprechverbindung mit MR-Apparat einschalten (startet 3-Minuten-Timeout neu)
0	3-Minuten-Timeout verlängern (Timeout wird durch Klopfzeichen signalisiert) Der momentan eingestellte Zustand wird nicht verändert!
*	Funktion je nach eingestelltem Zustand! Nach Alarmanruf von TAS25 / bei sich wiederholender Identifikations- und Bedienansage: Ansage beenden und Sprechverbindung mit der ersten/nächsten alarmgebenden Kabine herstellen. TAS25 quittiert/löscht den zugehörigen Alarm. Bei bestehender Sprechverbindung: Sprechverbindung ausschalten. Wenn alarmfrei, die Identifikationsansage TAS25/Maschinenraum einmal ausgeben, sonst die Identifikationsansage der alarmauslösenden Kabine plus Bedienansage wiederholen. Bei abgeschalteter Sprechverbindung im alarmfreien Zustand: Identifikationsansage TAS25/Maschinenraum einmal ausgeben oder parametrisierte Firmen- und Stationsnummer "vorlesen". Nach jedem *-Zeichen wechselt die Ausgabe.

|Verbindung beenden

3.9.2 Direkte Sprechverbindung

In TAS25 muss mindestens 1 Telefonnummer mit dem Verwendungszweck "00000000" (Telefon) parametrierung sein (s. TAS25-Parametrieranleitung). Zusätzlich muss der Parameter "Notruftelefon-Funktion" auf den Wert "1" eingestellt werden.

Nach einem Notruf wird die Beruhigungsansage in der Kabine einmal wiedergeben und danach die Rufnummer gewählt, wobei der Verbindungsaufbau in der Kabine bereits mitgehört wird. Nach Abnehmen des Hörers am angerufenen Telefon besteht unmittelbar Sprechverbindung mit der Kabine. TAS25 kann derzeit nur indirekt über das Ausbleiben eines weiteren Freizeichens das Zustandekommen der Verbindung und damit das Absetzen des Notrufs erkennen. Dadurch bedingt ergibt sich, dass die Gesprächsverbindung mindestens 10 Sekunden dauern muss.

Bei einem Rückruf von einem Telefon zur TAS25 gibt diese nach der Anrufannahme einen etwa 3,5 Sekunden dauernden Signalton aus und schaltet dann die Sprechstelle von Kabine 1 ein.

Nach dem Gesprächsende (Auflegen des Hörers) erkennt die TA-Station ein Besetztsymbol oder Timeout und legt ebenfalls auf.

Die maximale Gesprächsdauer beträgt 3 Minuten, beginnend mit dem Einschalten der Kabinensprechstelle! Kurz vor dem Ende dieser Zeit sendet die TA-Station für ca. 10 Sekunden so genannte Klopfzeichen aus, um das nahende Gesprächsende zu signalisieren.

Hinweise: Die "Notruftelefon-Funktion" mit direkter Sprechverbindung bringt gewisse Probleme mit sich, so dass diese Funktion von REKOBA nicht empfohlen werden kann.

Die TA-Station kann nicht mit absoluter Sicherheit erkennen, ob ein Gespräch stattgefunden hat oder nicht! Wenn an dem angerufenen Anschluss eine Mailbox aktiv ist, wird dies als erfolgreiche Sprechverbindung gewertet und es erfolgt kein weiterer Anruf. Andererseits kann es auch zu einer doppelten Alarmierung kommen (z.B.: zuerst wird ein Telefon angerufen und anschließend noch eine Notrufzentrale).

Die Besetzttonerkennung der TA-Station ist für die Besetztöne im Netz der Telekom ausgelegt. Innerhalb von Nebenstellenanlagen können andere Besetztöne auftreten, die von der TA-Station dann nicht erkannt werden! Dieses Problem kann u.U. durch die Parametrierung der Ton- und Pausenzeiten des Besetzttons (s. Parametrieranleitung: PSTN-Parameter) gelöst werden. Wird der Besetztton nicht erkannt, legt die TA-Station immer erst 3 Minuten nach Einschalten der Kabinensprechstelle auf!

ACHTUNG: Das Anrufen eines Mobiltelefons zum Absetzen eines Notrufs wird u.U. nicht vom TÜV abgenommen. Das Handy könnte abgeschaltet sein (Mailbox oder Ansage vom Provider) oder der Ruf nicht angenommen werden (Ansprache vom Provider). In diesen Fällen gilt für die TAS25 der Notruf als abgesetzt, geht also verloren!

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 15 von: 18
--	---------------	-----------------------------

4 Inbetriebnahme

Als Erstes sind im spannungslosen Zustand die Ein-/Ausgänge und Sprechereinheiten entsprechend dem Anschlussschema (s. Seite 7) an die dafür vorgesehenen Klemmen anzuschließen.

Danach ist die Spannungsversorgung anzuschließen und einzuschalten.

Wie im Kapitel „Einschalten“ (s. Seite 9) beschrieben, ertönt ein kurzer Signalton und es werden im LC-Display zunächst zum Test alle Pixel schwarz dargestellt. Anschließend wird in Zeile 1 der Text `REKOB4 TAS25 001` (01 gibt die Versionsnummer des Programms an und kann beim vorliegenden Gerät eine höhere sein) und in Zeile 2 der Text `Warte auf Param.` angezeigt. Nach ca. 5 Sekunden muss dann in Zeile 2 der Text `==== Bereit =====` angezeigt werden und die rote LED H3 (nur sichtbar bei geöffnetem Gehäuse) leuchten - die TAS25 ist betriebsbereit. Bleibt der Text `Warte auf Param.` im Display stehen und blinkt die rote LED H3 sofort nach dem Einschalten statt dessen langsam, so muss die TAS25 erst noch parametrierbar werden.

Sollte TAS25 parametrierbar werden müssen, so ist mindestens 1 Telefonnummer mit einer Anzahl Wahlversuche zwischen 1 und 12 zu parametrieren. Soll mit dieser Telefonnummer eine Notrufzentrale angerufen werden, so muss noch die Firmen- und die Stationsnummer parametrierbar werden (s. TAS25-Parametrieranleitung).

Hinweis: TAS25 kann mit folgenden Mitteln parametrierbar werden:

- über ein tonwahlfähiges Telefon nach einem Anruf zur TAS25
- vor Ort über die ggf. eingebaute Tastatur (Menüführung im Display)
- sowohl vor Ort als auch aus der Ferne mittels PC/Notebook und UPM parametrierbar

Falls gewünscht, wird die Parametrierung bereits im Werk vorgenommen.

Zeigt die TAS25 wie beschrieben ihre Betriebsbereitschaft an, so sollte jetzt die Lautstärkeeinstellung in der Kabine überprüft werden. Dies kann über eine Sprechverbindung mit dem Maschinenraum-Apparat zur Kabine geschehen (2 Personen erforderlich: eine in der Kabine, eine im Maschinenraum) oder durch Auslösen des Notruftasters und "Abhören" der Kabinenansage. An der Kabinensprechstelle KT2 kann die Lautstärke, mit der der Maschinenraumapparat bzw. die Kabinenansage zu hören ist, eingestellt werden. Sollte sich für die Kabinenansage keine befriedigende Lautstärkeeinstellung finden lassen (Ansage immer zu leise oder immer verzerrt), so kann auf der Platine der TAS25 über das Potentiometer R150 die Grundverstärkung der Kabinenwiedergabe eingestellt werden.

Eine andere Möglichkeit der Lautstärkeeinstellungen ist der Anschluss einer Kabinensprechstelle über ein kurzes Kabel direkt an die Kabinenanschlussklemmen (K, L und P) der TAS25. Durch Überbrücken der Klemmen A und K (sofern Notruftaste als Schließer parametrierbar) wird dann ein Notruf ausgelöst und die Textansage ist hörbar. Das Lautstärkepoti an der Kabinensprechstelle sollte möglichst auf Mittelstellung gestellt werden oder so laut, dass die Textansage nicht verzerrt.

Die TAS25 ist zu resettieren. Dies geschieht praktischer weise durch Aus- und wieder Einschalten der Spannungsversorgung.

Der Stecker des Telefonanschlusskabels ist in die Telefonanschlussdose zu stecken.

Es ist ein Notruf auszulösen.

Sollte bei der Sprechverbindung mit der Notrufzentrale bzw. mit einem Telefon (je nach Parametrierung) dann festgestellt werden, dass die Lautstärkeeinstellung in der Kabine nicht ausreichend ist, kann die Hörlautstärke auf der TAS25-Platine über das Potentiometer R150 eingestellt werden.

Hinweise: Soll die TA-Station verschiedene Alarmer zu verschiedenen Rufnummern/Zentralen melden, so muss geprüft werden, dass die TA-Station auch die jeweils richtige Rufnummer für einen Alarm wählt!

Soll die TA-Station z.B. für Notrufe ein Telefon und, falls dieses besetzt ist oder niemand abnimmt, noch eine Zentrale anrufen, so ist zu prüfen, dass auch die Zentrale erreicht wird. Dies kann überprüft werden, in dem sichergestellt wird, dass das Telefon entweder belegt ist oder nicht abgenommen wird.

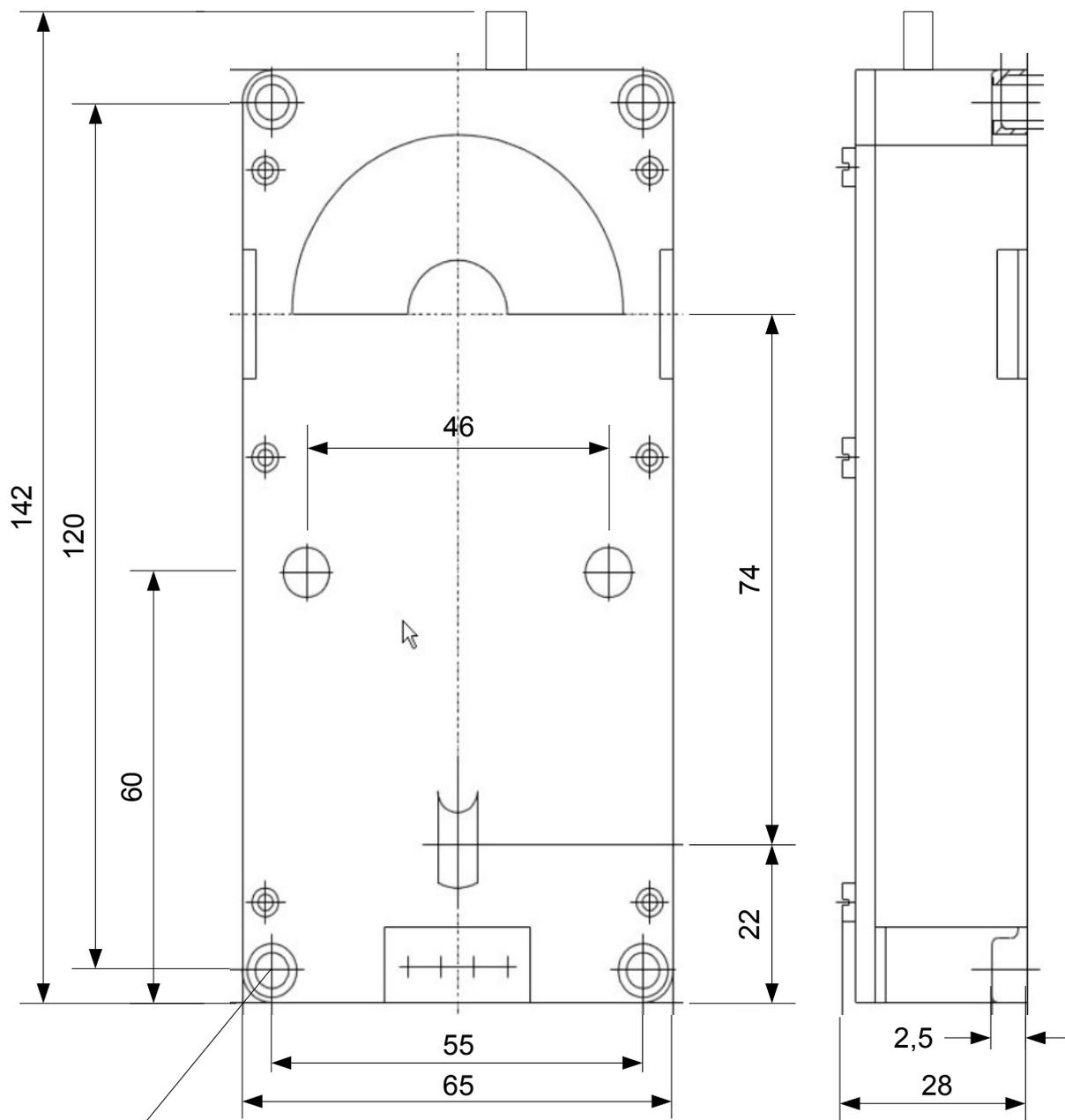
Soll die TA-Station z.B. nur für AWM-Alarmer eine bestimmte Zentrale anrufen, so muss dies durch Auslösung eines AWM-Alarms (z.B. Eingang e16 am AWM „externer Alarm“) überprüft werden.

Generell sollte bei der Inbetriebnahme jeder Alarm, der zu einer bestimmten Rufnummer/Zentrale gemeldet werden soll, auch einmal ausgelöst werden.

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOB4	Blatt: 16 von: 18
--	---------------	-----------------------------

5 Anhang

5.1 Gehäusemaße



Ø 4,3

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 17 von: 18
--	---------------	----------------------

5.2 Technische Daten

Spannungsversorgung	12 VDC oder 24VDC von Notstrombatterie. Spannungsversorgung muss bei Netzausfall mindestens 1 Stunde erhalten bleiben!
	Achtung: Nach EN6059 Abschnitt 2.5 darf die TAS25 nur mit einer Stromversorgung betrieben werden, die <100W leistungsbegrenzt ist (Brandschutzforderung).
typ. Stromverbrauch	bei 12 V: 60 mA in Ruhe / 100 mA mit eingeschalteter Displaybeleuchtung Mit AWM erhöht sich der Stromverbrauch bei 12 V um etwa 60 mA!
Eingänge	Für 10 bis 40 V ausgelegt mit 0 V der Versorgungsspannung als Bezug.
Ausgänge	Open-Collector mit 0 V der Versorgungsspannung als Bezug.
Telefonanschluss	analoger Amtsanschluss
Anschaltung	zweipolige a/b-Klemme (keine Vorrangschaltung)
Wahlverfahren	MFV, Signalfrequenzdauer/Pause: 85/85 ms
Amtsholung	Flash (80 ms, veränderbar) / Kennziffer(n)
Wähltonerkennung	standardmäßig abgeschaltet. wenn aktiv, dann 2 sec Tonauswertung / max. 7 sec Warten auf Wählton
Schleifenstromerkennung	> 8 mA
Rufzeit (n. Wahlende)	50 sec (veränderbar)
Rufnummernspeicher	6 (jew. 20 Ziffern/Zeichen)
Anwahlversuche	max. 12
Rufton	1300 Hz, Tondauer 0,6 sec, Pause 1,7 sec
Antwortton	2100 Hz, Dauer 3,3 sec, Sendebeginn 1,8 sec nach Aufschalten
Antworttonerkennung	Frequenz 2100 Hz, Erkennungsdauer 0,6 sec
Hörtonerkennung	Bandbreite 270...500 Hz, Empfindlichkeit -46 dB
Modulationsverfahren	FSK (entspr. CCITT V.23)
Übertragungsgeschw.	1200 Bit/s

TransAlarm-Station TAS25 Gerätebeschreibung	REKOBA	Blatt: 18 von: 18
--	---------------	-----------------------------